

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1983)
Heft: 53

Artikel: Gehaltene Position bei den Textilexporten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNTERSCHIEDLICHE ERGEBNISSE JE NACH BRANCHENZWEIG: **GEHALTENE POSITION BEI** **DEN TEXTILEXPORTEM**

Die schweizerische Textilindustrie konnte ihre Stellung im letzten Jahr – gemessen an den Exporten – halten. In einzelnen Branchenzweigen ergaben sich leichte Einbrüche, in anderen Sparten dagegen konnten wiederum Zuwachsraten vermerkt werden. Insgesamt exportierte die Schweiz 1982 Textilwaren aller Art im Wert von 2,787 Milliarden Franken. Dieser Ausfuhrwert wurde 1981, mit einer Differenz von rund 40 Mio. Franken, ebenfalls erreicht. Die Auslastung der Betriebe war jedoch von Sparte zu Sparte unterschiedlich. Die Baumwollindustrie hat deutlich besser abgeschnitten als die Wollindustrie, insbesondere die Wollweber mussten Rückschläge in Kauf nehmen; ebenso gingen auch die Ausfuhren synthetischer Endlosgarne zurück sowie der Auslandabsatz textiler Bodenbeläge.

Rekordproduktion der Baumwollspinnerei

Im Bereich der traditionellen Baumwollindustrie fällt in erster Linie der neue absolute Produktionsrekord der Spinnereistufe auf. Erstmals konnte der Ausstoss auf über 50 Mio. Kilogramm gesteigert werden, wobei sich allerdings die Spinnmarge im Laufe des Jahres zusehends verminderte. Immerhin verdient die erneute Zunahme der Garnerzeugung um 5,4 Prozent festgehalten zu werden. Die Erhöhung der Spinnereiproduktion im Bereich des Industrieverbandes Textil – dieser umfasst im wesentlichen die Baumwollindustrie und ist zugleich umsatzstärkster Verband – muss in erster Linie den in den letzten Jahren recht hohen Investitionen zur Erneuerung und teilweise auch zum Ausbau der installierten Spindeln zugeschrieben werden. Rechnet man die Spindelzahl je Kopf der Bevölkerung, so nimmt die Schweiz, weltweit gesehen, vor Italien die Spitzenposition ein. Je Einwohner verfügt die Schweiz heute gegenüber der Europäischen Gemeinschaft um mehr als die dreifache Spindelkapazität; im Vergleich zu Deutschland sind hierzulande viermal mehr Spindeln in Drehung, gegenüber Nordamerika immer noch die doppelte Zahl.

Die Baumwollgarnausfuhren (vgl. Tabelle) stiegen entsprechend der verbesserten Produktivität und der leicht verringerten Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes um mengenmässig 14 Prozent, dem Wert nach jedoch nur um 6 Prozent. Gleichzeitig gingen die entsprechenden Importe um knapp ein Drittel zurück, so dass sich der positive Aussenhandelsaldo weiter zugunsten der Schweiz verbesserte. Auf die vier wichtigsten Exportmärkte entfielen 1982 wie im Vorjahr 87 Prozent der Baumwollgarnausfuhren. Rückläufig waren die Exporte vor allem auf dem wichtigen Exportmarkt Österreich.

Stagnation bei Geweben

Die Erzeugung der Baumwollweberei erreichte mit 115 Mio. Laufmetern nicht ganz den Vorjahresausstoss. Auch auf der Webereistufe ist ein deutlicher Margendruck spürbar. Merklich zugenommen haben die Ausfuhren dieser Gruppe insbesondere nach Italien, Frankreich, Portugal und Saudi-Arabien. Auffallend ist der Exporterfolg in den drei erstgenannten Ländern, deren Währungsverhältnisse im Vergleich zum Schweizer Franken alles andere als stabil oder günstig zu bezeichnen sind. Ein gutes Ergebnis erzielten die Seidenwebereien. Der Auslandabsatz von schweizerischen Geweben aus Seide ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, der

Exportwert von 46,9 Mio. Franken ist aber im Vergleich zu Chemiefasergeweben und Baumwollgeweben bescheiden. Doch darf hier der Zuwachs von 27 Prozent allein für 1982 ganz speziell notiert werden, denn dies ist die absolut höchste Zuwachsrate, die in der Zollstatistik gemäss Gruppierung der Verbände und der Oberzolldirektion erscheint.

Eine Einbusse erlitten hingegen die Wollgewebe. Allein nach den EFTA-Ländern krebsten hier die Ausfuhren um 35 Prozent zurück, nach den EG-Ländern hielten sich die wertmässigen Einbussen mit 9 Prozent geringer.

Die Ausfuhren von Chemiefasergeweben vermochten sich mit 243,7 Mio. Franken auf der Höhe des Vorjahres zu behaupten, wobei hier einer Zunahme des Absatzes im EG-Raum eine Abnahme in den EFTA-Ländern gegenübersteht.

Wiederum wie in den vorangegangenen Jahren verzeichneten die Hersteller von Handstrickgarnen einen merklich gestiegenen Exportumsatz; allein bei Handstrickgarnen aus Wolle resultierte wertmässig ein Plus von 19 Prozent. Dabei werden 78 Prozent der Exporte allein auf dem deutschen Markt getätigt, im Vorjahr waren es noch zwei Drittel. Die extreme Abhängigkeit vom deutschen Markt ist deutlich.

Gedämpfte Aussichten

Im Vordergrund stehen bei den Erwartungen für das laufende Jahr erneut währungspolitische Überlegungen. Die tendenziell in allen Zweigen der schweizerischen Textilindustrie zunehmende Exportverflechtung rückt die Devisenmärkte in den Brennpunkt des Interesses. Besonders Augenmerk gilt dabei der Entwicklung der Deutschen Mark.

Die Auftragseingänge und der Auftragsbestand sind nach den beiden ersten Monaten 1983 im Vergleich zum benachbarten Ausland zwar nicht als gut, doch mehrheitlich als genügend zu bewerten. Die Ertragslage hat sich in den letzten Monaten aufgrund der gedrückten Preise für den Auslandabsatz und der Hereinnahme von Aufträgen im oder unter dem Grenzkostenbereich zusehends verschlechtert. Eine nicht geringe Anzahl von Unternehmen und Exportfirmen arbeiten aber nach wie vor in der Gewinnzone. Die schwache konjunkturelle Verfassung fast aller bedeutenden Exportmärkte lässt jedoch kurzfristig kaum Hoffnung auf besondere Ausfuhrzuwachsraten zu.

Garnexport nach Regionen
in Mio. Franken

	1979	1980	1981	1982	Diff. in % 1981/82
Total	759,8	828,5	880,1	886,1	–
davon:					
EWG	436,4	463,3	496,0	538,9	+ 8
EFTA	202,1	232,4	238,8	219,4	– 8
übr. Europa	35,3	28,4	27,3	21,1	– 22
Asien	37,7	40,6	53,7	53,8	–
Übrige	48,3	63,8	64,3	52,9	–

Gewebeexport nach Regionen in Mio. Franken

	1979	1980	1981	1982	Diff. in % 1981/82
Total	872,5	899,4	935,3	974,5	+ 4
davon:					
EWG	538,4	543,0	545,6	600,8	+ 10
EFTA	132,1	151,8	166,8	154,6	- 7
übr. Europa	24,3	19,5	19,4	15,1	- 21
Asien	126,7	133,7	139,1	140,2	± 0
Übrige	51,0	51,4	64,4	63,8	

Garnimport nach Regionen in Mio. Franken

	1979	1980	1981	1982	Diff. in % 1982/81
Total	299,3	361,8	362,6	309,8	- 14
davon:					
EWG	235,5	277,0	285,1	239,1	- 16
EFTA	34,6	32,5	35,5	36,4	+ 2
übr. Europa	10,1	11,5	5,8	3,8	- 34
Asien	5,0	14,3	9,6	7,4	- 22
Übrige	14,1	26,5	26,6	23,1	-

Gewebeimport nach Regionen in Mio. Franken

	1979	1980	1981	1982	Diff. in % 1982/81
Total	569,6	594,7	532,0	546,1	+ 2
davon:					
EWG	458,3	459,2	404,9	419,2	+ 3
EFTA	68,4	74,5	71,9	69,8	- 2
übr. Europa	3,7	5,4	3,9	4,4	+ 11
Asien	33,0	46,8	45,0	47,3	+ 5
Übrige	6,2	8,8	6,3	5,4	

Baumwollgarnexporte nach Ländern (inkl. Baumwollzwirne) in Mio. Franken

	1979	1980	1981	1982	Diff. in % 1981/82
Total	175,3	203,7	200,4	213,4	+ 6
davon nach					
1. Österreich	61,0	77,6	77,6	66,8	- 13
2. Deutschland	54,2	61,8	47,4	60,2	+ 27
3. Frankreich	14,1	16,2	20,7	29,4	+ 42
4. Dänemark	10,1	11,5	14,2	16,3	+ 14
5. Grossbritannien	11,7	9,2	14,3	13,4	- 6
6. Italien	4,5	4,9	5,0	8,6	+ 69

(nur Länder mit Anteil über 8 Mio. Fr.)

Baumwollgewebeexporte nach Ländern in Mio. Franken

	1979	1980	1981	1982	Diff. in % 1981/82
Total	460,1	506,3	548,9	585,4	+ 6
davon nach					
1. Deutschland	111,1	128,3	117,8	122,2	+ 3
2. Italien	72,9	68,4	66,7	105,5	+ 57
3. Grossbritannien	54,0	63,6	74,2	71,4	- 3
4. Österreich	37,3	47,4	71,3	63,0	- 11
5. Frankreich	42,1	48,2	48,5	54,0	+ 11
6. Japan	44,9	34,5	33,5	27,9	- 16
7. Saudi-Arabien	11,3	14,0	17,5	22,4	+ 27
8. Belgien/Lux.	9,9	19,3	20,8	21,6	+ 4
9. USA	7,5	9,1	14,4	14,4	± 0
10. Portugal	6,3	8,2	10,9	14,1	+ 29

(nur Länder mit Anteil über 10 Mio. Franken)

Baumwollgewebeexport nach Positionen in Mio. Franken

Kategorien	1981	1982	1981/1982
roh	111,7	99,2	- 11
gebleicht	42,2	42,9	+ 1
gefärbt	89,8	118,1	+ 31
buntgewoben	132,6	144,0	+ 8
bedruckt	97,5	90,9	- 6
Plattstichgewebe	1,4	1,7	+ 17
gemustert	27,9	28,5	+ 2
Jacquard	40,6	51,3	+ 26
Drehergewebe	4,4	7,8	+ 75
Frottiergewebe	0,8	1,0	+ 25
Total	548,9	585,4	+ 6

Position maintenue dans les exportations de textiles

L'industrie textile suisse a pu maintenir sa position sur les marchés extérieurs. Bien que le résultat des exportations ne soit pas uniformément satisfaisant pour toutes les branches, celui de différents secteurs importants – filature de coton, industrie de la broderie et quelques groupes plus modestes – est éloquent. Il compense largement le recul enregistré dans les tissages de laine, les tapis de sol et les filatures de fils sans fin. La production des filatures de coton a même atteint un volume record de 50 millions de kilos de fils, ce qui est dû avant tout au remplacement accéléré des fuseaux par des métiers à filer les plus modernes équipés de peignes.

En Suisse, la capacité de filage par habitant est trois fois supérieure à celle de la CEE. Dans le secteur des tissus il y a lieu de relever une nouvelle et importante progression des exportations de soieries. Dans les autres groupes, plus importants en ce qui concerne la valeur selon le tarif douanier, l'évolution a été nettement moins spectaculaire. Compte tenu du renchérissement, les fibres chimiques ont subi un léger recul et, selon les mêmes critères d'évaluation, les tissus de coton ont atteint un résultat identique à celui de l'année passée.

Les prévisions pour l'année en cours sont modérées. Le résultat dépendra pour une large part de l'évolution des cours du change, d'autant plus que – conséquence des prix insuffisants sur de longues distances – les marges des entreprises sont restreintes. A court terme, la faiblesse conjoncturelle actuelle sur les principaux marchés ne justifie guère de grands espoirs de voir augmenter les exportations, exception faite pour quelques rares groupes de produits.

Textile exports maintain their position

The Swiss textile industry has succeeded in maintaining its position with regard to exports. The results of the Swiss textile industry's sales abroad do not exactly give cause for rejoicing in all branches, but even so the success achieved in some of the larger branches, such as cotton spinning and the embroidery industry as well as in a few smaller groups, are not to be overlooked. They more than make up for the drop in the wool weaving, carpeting and continuous filament sectors. Cotton spinners in fact set a new record with an output of over 50 million kilograms of yarns, largely due to the extensive replacement of old spindles by the latest spinning machines equipped with doffers. Today, Switzerland has more than three times as many spindles per head of the population as the European Community as a whole. As regards fabrics, mention should be made of the continued growth in exports of silk fabrics. In other groups that play a bigger role in regard to customs tariffs, developments were much less spectacular. In chemical fibre fabrics, taking into consideration the increase in prices, there was a slight drop in purchases; cotton fabrics, using the same standards of evaluation, recorded precisely the same results as the previous year.

The outlook for the current year is muted. The most important factor is the development of exchange rates, especially as the margins of firms, due to the largely insufficient prices, are very small indeed. The weak economic situation in Switzerland's biggest export markets allows very little hope in the short term of satisfactory export growth rates, except for a few groups of products.